

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici |
| Herausgeber: | Schweizerischer Hebammenverband |
| Band: | 99 (2001) |
| Heft: | 1 |
| Rubrik: | Mitteilungen = Communications |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einher mit einem kleineren Risiko für eine lange Plazentarperiode und weniger therapeutischem Oxytocin. Aktives Management resultiert jedoch auch in häufigerem Vorkommen von Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen und Bluthochdruck bei Oxytocin mit Ergometrin. Eine der Studien (Dublin 1990) beobachtete eine grösere Häufigkeit von manuellen Plazentalösungen (und somit auch langen Plazentarperioden) und sekundären Blutungen nach aktivem Management. Resultate, welche die anderen Studien jedoch nicht bestätigten.

Bei der Befindlichkeit der Neugeborenen liessen sich keine Unterschiede zwischen den beiden Gruppen ausmachen. In der Gruppe mit aktivem Management war jedoch die Stillquote bei Entlassung und nach 6 Wochen höher.

Diskussion

Die Meta-Analyse zeigt quer durch alle vier Studien überzeugend auf, dass aktives Management Blutverlust und das Risiko für schweren Blutverlust reduziert. Dies betrifft alle Frauen, insbesondere auch Frauen mit einem kleinen Risiko für Komplikationen. Ein abweichendes Resultat zeigt die Dublin-Studie betreffend Notwendigkeit von manuellen Plazentalösungen. Der Grund dafür ist nicht klar, könnte jedoch mit der Zusammensetzung des Oxytocins zusammen hängen. Weitere Studien zu dieser Frage sind im Gange.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Aktives Management als Routinemassnahme ist dem abwartenden Management überlegen, wenn es um Reduzierung des moderaten und schweren Blutverlusts und weiteren schwerwiegenden Komplikationen in der Plazentarperiode geht. Ist Ergometrin eine Komponente des verabreichten Oxytocins, so geht das aktive Management mit einem erhöhten Risiko für unangenehme Nebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen sowie für Bluthochdruck einher. Aktives Management sollte bei Frauen, die ein Kind vaginal in einer Geburtsklinik gebären, Routinemassnahme sein. Bevor Empfehlungen für andere Situationen wie z.B. Hausgeburten in Entwicklungsländern möglich sind, sind zusätzliche wissenschaftliche Studien notwendig. ▶

Bearbeitung und Übersetzung aus dem Englischen durch die Redaktion

Auch im Januar noch aktuell

► Stillkalender 2001

Breast is best – sicher haben Sie dies auch schon gehört! Und trotzdem wachsen weltweit immer noch viel zu viele Babys mit der Flasche auf, nicht zuletzt wegen fort dauernder Aktivitäten der Ersatzmilch-Hersteller. Baby Milk Action setzt sich dafür ein, dass sich Mütter unbeeinflusst für das Stillen entscheiden können.

Mit dem Kauf des Stillkalenders unterstützen Sie Baby Milk Action und

2001



Breastfeeding Calendar

Stillkalender 2001 (deutsch, französische, englisch oder holländisch), mit 12 Farbfotos aus aller Welt, Fr. 8.– + Porto, zu beziehen bei: IBFAN-GIFA, C.P. 157, 1211 Genève 19, Tel. 022 798 91 64, E-Mail: info@gifa.org

haben erst noch ein schönes Geschenk für eine junge Mutter – oder für sich selber!

1. Europäischer Hebammenkongress für ausserklinische Geburtshilfe

► Ein persönlicher Eindruck

Da wir an der «Ecole cantonale vaudoise de sages-femmes» auch über die Arbeit der freiberuflichen Hebammen und die Hausgeburt unterrichten, wollten wir uns an diesem Kongress, der Ende September in Bad Aachen stattfand, über die Situation in anderen europäischen Ländern informieren. Das interessante Programm bot eine gut organisierte Mischung aus Vorträgen, Workshops, «Lunch-Workshops» für die ganz Unersättlichen, Demonstrationen der neuesten technischen Apparate und was die freiberufliche Hebammme für ihre Berufsausübung sonst noch braucht sowie Präsentationen von Übungsmaterial für Hebammen schulen. Um den Kongress vollkommen zu machen, hatten die Organisatoren noch eine Ausstellung über die Arbeit der Hebammen quer durch die Jahrhunderte vorbereitet. Langeweile konnte nicht auftreten.

Die Themen kreisten gezielt um die ausserklinische Geburtshilfe unter der Fragestellung, ob es sich dabei um einen Rückschritt oder einen Fortschritt handelt. Die Situation in den einzelnen Ländern präsentierte sich dabei sehr unterschiedlich. In Holland beispielsweise, wo 38 Prozent der Frauen zu Hause gebären, sind sich die Hebammen sehr klar über ihre Arbeit und Rechte, und auch die Zusammenarbeit mit den Ärzten klappt recht gut. In Irland dagegen herrscht offener Krieg, weil die Ärzte die we-

nigen verbliebenen unabhängigen Hebammen mit dem «active management of labour», dem aktiven Geburtsmanagement ärgern. Dies war übrigens der negative Punkt des Kongresses: eine gewisse Feindseligkeit der Freiberuflichen den Ärzten gegenüber wurde spürbar. Und das war schade, sprachen doch die vortragenden Ärzte durchaus zugunsten der Hebammen und waren auch zur Zusammenarbeit bereit. Um auf die Themen zurück zu kommen: die Liste war reichhaltig und machte die Auswahl schwierig. Einige Beispiele: Frauengesundheit und Hebammengeburtshilfe, pränatale Pflege, Macht der Hebammen, Gesundheitspolitik, Schadensvermeidung durch hochqualifizierte Ausbildung, Einführung in die Forschung, Aspekte der Haus geburt, und vieles mehr. Bilanz: Es hat uns sehr gut gefallen. Wir haben vier interessante Tage verbracht und viel Neues gelernt. Vor allem: lasst uns gemässigte Hebammen sein, bereit zur Zusammenarbeit. Barbara Jeanrichard

Forum

Interessant und aktuell

Ich kündige die Schweizer Heb amme, da ich nicht mehr als Heb amme tätig bin. Vielen Dank für die interes santen aktuellen Fachkenntnisse in Ihrer Zeitschrift, die ich über all die Jahre lesen durfte.

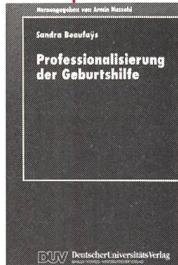
Bertha Kunz, Cham

Sandra Beaufays

► Professionalisierung der Geburtshilfe

Machtverhältnisse im gesellschaftlichen Modernisierungsprozess

1997. 109 Seiten, Fr. 33.–,
Deutscher Universitäts-Verlag
GmbH, Leverkusen



Als Abschlussarbeit eines sozialwissenschaftlichen Studiengangs hat Sandra Beaufays das Thema der geburtshilflichen Professionalisierung gewählt. Sie fragte sich, wie die Kontrolle über die weibliche Fruchtbarkeit und die damit zusammenhängenden Machtverhältnisse entstanden sind. Das Thema führte sie über die heutige Diskussion in der Geburtshilfe (Institutionalisierung, pränatale Diagnostik, Wahlmöglichkeiten des Gebärens, ein gewandelter Verlust der Selbstbestimmung der Frauen über ihren Körper usw.) ins 13./14. Jahrhundert. Von hier aus verfolgt der Leser die Entwicklung des Hebammentums und der Geburtshilfe, und gewinnt einen Einblick in die damaligen politischen und sozialen Gegebenheiten. Im Lau-

fe der letzten Jahrhunderte wird die Geburt genormt und von der akademischen, männlichen Welt über den Intellekt definiert.

Durch diese chronologische Aufzeichnung hindurch, welche auch interessante alte Originaltexte enthält, beschäftigt sich Beaufays immer wieder mit den jeweils existierenden Machtverhältnissen, insbesondere zwischen Hebammen und Ärzteschaft. Zur Objektivierung benützt sie die «Foucaultsche Machtanalyse» und kann zeigen, dass Macht und Wissen in der Geburtshilfe sehr eng miteinander verbunden sind. Die Lektüre dieses Buches ist anstrengend. Zu sehr ist der Text verschnitten und enthält Wiederholungen sowie philosophisch-theoretische Erwägungen. Leider finden sich keine Angaben zur Person der Autorin und auch kein Hintergrundwissen über Herrn Foucault und den Ursprung seiner Machtanalyse. Wer sich mit der Frage beschäftigt, warum die Hebammen die Auseinandersetzung mit den Ärzten verloren haben, wer sich für das Thema «Macht und Wissen» interessiert oder wer die Geschichte der Hebamme erforscht, findet in diesem Buch sicher wichtige Dokumentationen, Recherchen und Gedanken.

Zuzka Hofstetter, Hebamme

Plastisches Gestalten mit Ton

Töpferkurse

- Plastisches Gestalten
- Modellieren
- (unregelmässige Arbeitszeiten, kein Problem)

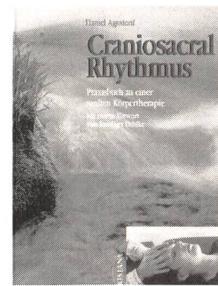
Kursatelier Ursi Steiner
Universitätsstrasse 73
8006 Zürich
Telefon 01 363 46 36

Daniel Agostoni

► Craniosacral-Rhythmus

Praxisbuch zu einer sanften Körpertherapie

1999. 223 Seiten, Fotos, Abbildungen, Faltblatt, Fr. 36.60, Irisiana, Heinrich Hugendubel Verlag, München



Dieses ansprechende Buch führt in eine ganzheitliche Körperbehandlungsform ein. Diese rückt wie viele andere alternative Behandlungsmethoden immer mehr in das Interesse der Öffentlichkeit, weil sie dem Wunsch nach mehr Einbezug der ganzen Person in den Heilungsprozess entspricht.

Die Craniosacral-Behandlung ist ein Teilgebiet der Osteopathie und eine umfassende Methode zur Integration von «Körper-Geist-Seele». Behandelt wird bei dieser manuellen Therapie der ganze Körper, mit Schwerpunkt Schädel (cranium), Wirbelsäule und Kreuzbein (sacrum).

Gesucht wird als erstes der Craniosacral-Rhythmus, der durch die Volumenschwankungen der Hirnflüssigkeit entsteht und die Schädelknochen bewegt. Er pulsiert mit etwa 6–12 Zyklen pro Minute durch den ganzen Körper und wird durch Berührungen mit leichtem Druck in seinen verschiedenen Qualitätsmerkmalen erfasst. Andere Grundtechniken heißen u.a. Faszientest, Induktion von Ruhepunkten, Freiwinden und Entspannung von Bindegewebe.

Diese geben Auskunft über die Beschaffenheit von Haut, Bindegewebsleitfähigkeit, Muskeltonus, Gelenke und Knochen. Durch Unausgeglichenheit oder Verdrängung von körperlichen, geistigen oder seelischen Bedürfnissen entstehen viele Beschwerden, die sich zunächst als psychosomatische Symptome äußern und später zu Krankheiten entwickeln können. Die Therapeuten gehen

davon aus, dass unser Körper die Kraft besitzt, sich selbst zu heilen und auf Ganzheit, Harmonie und Wachstum ausgerichtet ist. Ihre Intuition und ihr Einfühlungsvermögen ermöglichen den Behandelten, Blockaden zu entspannen und die Heilkräfte ihres Körpers zu mobilisieren und zuzulassen. Für einen gründlichen Einblick in die wichtigsten theoretischen Vorkenntnisse und praktischen Grundtechniken ist dieses umfangreiche und anspruchsvolle Lehrbuch sicher mehr als ausreichend.

Der erfahrene Autor achtet sehr auf progressives Einarbeiten in die Methode, zu ergreifende Vorsichtsmassnahmen und vor allem das Abklären von eventuellen Kontraindikationen. Schwarzweiss-Fotos erläutern die Behandlungspositionen, ein Poster mit den wichtigsten Grundtechniken ist beigelegt. Die Teilnahme an einer weiterführenden Ausbildung wird dringend empfohlen.

Der Schwangerschaft ist nur ein kurzes Kapitel gewidmet, Hebammen werden aber immer wieder erwähnt, denn bei entsprechender CS-Ausbildung bieten sich unserem Berufszweig interessante Behandlungsmöglichkeiten bei Schwangerschaftsbeschwerden, Geburtsverlauf und Komplikationen bei Neugeborenen (Kompression der Schädelknochen, Einengung der Hirnnerven, Kaiserschnitt u.a.). Ein Buch für alle, die Interesse an ganzheitlicher Körpertherapie haben und ihre beruflichen Kompetenzen in dieser Richtung erweitern wollen.

Heike Emery, Hebamme

Zentralpräsidentin/Présidente centrale
Clara Bucher, Flurstrasse 26
3000 Bern 22

Sektionen / Sections

Aargau-Solothurn:
Hannah Küffer Ackermann, Hofstatt
4616 Kappel, Tel. 062 216 52 68
E-Mail: Kuefack@bluewin.ch

Bas-Valais:
Isabelle Exquis-Müller
Les Vergers, 1981 Vex
Tél. et fax 027 207 35 46
e-mail: Isaxquis@omedia.ch

Beide Basel (BL/BS):
Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57
E-Mail: ufsuter@bluewin.ch

Bern:
Kathrin Tritten
Zur Station 5, 3145 Niederscherli
Tel. 031 849 10 31
E-Mail: Kathrin.Tritten@azi.insel.ch
Yvonne Künni
Dorfstrasse 16, 3308 Grafenried
Tel. 031 767 97 00

Fribourg:
Rosaria Vorlet-Crisci
Au Village 35, 1802 Corseaux
Tél. 021 921 38 26
e-mail: VorletR@hopcantfr.ch
Anne-Marie Mettraux-Berthelin
Pisciculture 11, 1700 Fribourg
Tél. et fax 026 424 95 39

Genève:
Sophie Demaurex
18 ch. Nicolas-Bogueret, 1219 Aire
Tél. et fax 022 797 28 09
e-mail: fssf.ge@bluewin.ch

Oberwallis:
Gaby Klingele, Schulhausstrasse 15
3900 Brig, Tel. 027 923 80 79

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR):
Agnes Gartner-Imfeld, Aeulistrasse 11,
7310 Bad Ragaz, Tel. 081 302 37 73
Karin Wüthrich-Hasenböhler,
Würzengässli 15
8735 St.Gallenkappel, Tel. 055 284 23 84

Schwyz:
Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83
E-Mail: peter.bovard@schweiz.org

Ticino:
Cinzia Biella-Zanelli, Massarescio
6516 Cugnasco, Tel. 091 840 91 15

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):
Anne Lagger, Grand-Rue
1442 Montagny-près-Yverdon
Tél. 024 445 58 20
e-mail: lagger@freesurf.ch
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus
1085 Vulliens
Fax + Tél. 021 905 35 33
e-mail: corinne.meyer@worldcom.ch

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG):
Doris Lüthi
Schmidgasse 21, 6370 Stans
Tel. 041 610 55 08

Zürich und Umgebung (ZH/GL/SH):
Béatrice Bürgi-Lütscher
Breitengasse 10, 8636 Wald
Tel. 055 246 29 52
E-Mail: bea.buerge@bluewin.ch
Ruth Riggensbach Steiner
Sonnenberg 33, 8636 Wald
Tel. 055 246 60 80
E-Mail: rist@active.ch

Verbandsnachrichten / Nouvelles de la fédération

Tagungsbericht

Gewalt gegen Frauen – Problemlösungsansätze für Gesundheitspersonal

Mitte Oktober fand in Neapel eine internationale Konferenz zu diesem Thema unter der Schirmherrschaft der WHO, FIGO und des italienischen Gesundheitsministeriums statt. Rund 200 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt nahmen teil, Geburtshelfer und Hebammen, Gerichts- und Sozialmediziner.

Die Teilnehmenden setzten sich mit der Problematik der gender based violence (der geschlechtsspezifischen Gewalt) und ihrer eigenen Rolle darin auseinander. Galt bislang Gewalt gegen Frauen in erster Linie als «private Angelegenheit», so herrscht jetzt eine andere Meinung: sie gilt als volksgesundheitliches Problem und als Menschenrechtsverletzung. Kofi Annan, Generalsekretär der Vereinten Nationen, meint dazu: «Gewalt gegen Frauen ist vielleicht die schändlichste aller Menschenrechtsverletzungen. Sie kennt keine Grenzen, weder geographisch noch kulturell noch hinsichtlich materiellem Wohlstand».

Zahlreiche Studien belegen, dass Gewalt gegen Frauen weit verbreitet und für schwerwiegende Schäden und Folgen verantwortlich ist. Internationale Studien kommen alle zum gleichen Resultat: Jede fünfte Frau erlebt im Laufe ihres Lebens Gewalt durch ihren Partner in Form von Schlägen, Würgen, sexueller Gewalt, Bedrohungen, Einsperren usw. Bis vor kurzem war das Thema Gewalt gegen Frauen umgeben von Stillschweigen. Gewaltopfer drückten meistens ihre Leiden nicht in Worten aus, aber ihre Körper verraten ihren Schmerz: Physischer und sexueller Missbrauch ist eine Hauptursache für Krankheit und Körpergebrechen bei Frauen. Frauen aus tieferen sozio-ökonomischen Schichten sind einem höheren Risiko ausgesetzt, Opfer von Gewalt zu werden. Gewalt ist auch die Folge von geschlechtlicher Unterordnung.

Die Gesundheitssysteme werden nun als strategischer «Zugang» erachtet, um das Problem zu erkennen und die Frau an Hilfsinstanzen zu verweisen. Zur Zeit wird diese Gelegenheit kaum genutzt. Warum nicht? Sich mit der ganzen Problematik von Gewalt gegen Frauen zu befassen erfordert eine Neudefinition der eigenen Rolle als Gesundheits-Fachperson. Statt blosser Techniker oder Heilerin zu sein muss man zum Agenten für soziale Veränderungen werden. Das klinische Paradigma muss erweitert, der Begriff von Erfolg anders gemessen werden. Bisher erfuhren betroffene Frauen oft Ablehnung, fehlende Anerkennung oder beleidigende Psychologisationen. Vor allem das Gesundheitspersonal in der Frauenheilkunde, wo bereits eine Vertrauensbasis besteht, sollten den betreuten Frauen die Frage stellen: «Sind Sie Opfer von Gewalt?» So könnten Pro-

bleme erkannt und Schritte zur Hilfestellung eingeleitet werden.

Während meiner Ausbildung, die allerdings ziemlich weit zurückliegt, ist nie ein einziges Wort zu diesem Thema gefallen. Wie sieht es in der heutigen Ausbildung aus? Als Hebammen sind wir aufgefordert, uns diesem Problem anzunehmen. Dabei ist ein vernetztes Vorgehen unabdingbar. In der Schweiz bestehen Interventionsprojekte gegen Gewalt in Zürich, Basel Stadt, Baselland und Bern. In weiteren Kantonen sind Projekte in Vorbereitung. Ich fordere alle Kolleginnen auf, sich zu informieren, sich auszubilden und sich interdisziplinär zu vernetzen, so dass gewaltbetroffene Frauen identifiziert und besser betreut und begleitet werden können. «Gewalt gegen Frauen» wird auch das Thema des ICM/WHO Pre-congress Workshops in Wien sein, welcher vom 12.-14. April 2002 stattfindet.

Sehr gute Information zum Thema (auf englisch und französisch) ist unter <http://www.hcsc.gc.ca> zu finden. Eine WHO-Dokumentationsliste ist bei der Redaktion erhältlich.

Penelope V. Held

TREFFEN

der Interessengruppe «Geburtsvorbereitung»

Samstag, 10. März, 10 bis 14 Uhr
Kirchgemeindesaal, Kirchgasse 15, 4600 Olten.

Eingeladen sind alle an Geburtsvorbereitung interessierten Hebammen. Diesmal widmen wir uns den folgenden Themen:

• Kurskostenansätze

Das ad hoc gebildete Team stellt die Ergebnisse vor.

• Fort- und Weiterbildungsbedürfnisse

Welche Bedürfnisse haben wir als Kursleiterinnen? Welche dieser Bedürfnisse deckt der SHV ab?

• Informationen/nächstes Treffen**• Ab 13.00 Uhr: Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen**

Wir setzen auf einen regen und anregenden Austausch.

Der Beitrag von CHF 18.– deckt die Auslagen für Raummiete, Porti und Pausengetränke und wird am Treffen bar eingezogen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt bis 1. März 2001 Marianne Holzer, Bahnhofstrasse 9, 3236 Gampelen entgegen.

Kathrin Antener

Rapport d'assises

Violences envers les femmes – Pistes de résolution de problèmes pour le personnel de santé

Mi-octobre a eu lieu à Naples une conférence internationale sur ce thème, patronnée par l'OMS, la FIGO et le ministère italien de la santé. Près de 200 participants et participantes du monde entier y ont pris part: gynécologues et sages-femmes, médecins légistes et sociologues.

Les participants se sont confrontés au thème de la «gender based violence» (la violence spécifique au genre/liée au sexe) et à leur propre rôle. Jusqu'à présent, la violence à l'égard des femmes était considérée comme une affaire privée, mais maintenant on la voit comme un problème de santé publique et d'atteinte aux droits de l'homme. Kofi Annan, secrétaire général de l'ONU a son idée à ce sujet: «La violence envers les femmes est peut-être la plus infamante des atteintes aux droits de l'homme. Elle ne connaît pas de frontières, ni géographiques, ni culturelles, ni même en regard du bien-être matériel». De nombreuses études prouvent que la violence à l'égard des femmes est largement répandue et qu'elle est responsable de dommages et de conséquences très sérieux. Les études internationales parviennent toutes au même résultat: une femme sur cinq est victime, au cours de sa vie, de violences de la part de son partenaire, sous forme de coups, violences sexuelles, menaces, enfermement, etc. Jusqu'à il y a peu, le thème de la violence envers les femmes était entouré de silences. Les victimes de violence n'exprimaient pas leurs maux par des mots, mais leurs corps trahissaient leurs douleurs: les abus psychiques et sexuels sont une des causes principales de maladies et de handicaps physiques chez les

femmes. Les femmes d'un milieu socio-économique peu favorisés ont un risque plus élevé d'être victime de violences. La violence est aussi la conséquence d'une subordination liée au sexe.

Les systèmes de santé sont maintenant jugés comme des «accès» stratégiques pour reconnaître le problème et diriger la femme vers des instances qui l'aideront. A l'heure actuelle, cette possibilité est peu utilisée. Pourquoi? S'occuper de toute la problématique de la violence envers les femmes exige une nouvelle définition de son propre rôle en tant que personnel de santé. Au lieu d'être de pure technicien ou soignant, nous devons devenir des agents du changement social. Le paradigme clinique doit être élargi, la notion de succès doit être mesurée différemment. Jusqu'ici, les femmes concernées essayaient souvent rejet, non-reconnaissance ou psychologisation associée. C'est surtout le personnel de santé dans le domaine obstétrical, où existe déjà une base de confiance, qui se doit de poser la question: «Etes-vous victime de violence?» Ainsi seulement les problèmes peuvent être reconnus et un pas fait dans la relation d'aide. Pendant ma formation, qui, il est vrai, est déjà assez lointaine, jamais on a parlé de ce thème. Qu'en est-il dans la formation actuelle? En tant que sage-femme, nous devons ac-

cepter de faire face à ce problème. Un travail en réseau est naturellement indispensable. En Suisse, des projets d'intervention contre la violence existent à Zürich, Bâle ou Berne. Dans d'autres cantons, des projets sont en préparation. J'exhorter toutes mes collègues à s'informer, à se former et à nouer des relations interdisciplinaires pour identifier les femmes concernées par la violence, et mieux pouvoir les

conseiller et les accompagner. «La violence envers les femmes» sera aussi le thème de l'atelier pré-congrès de l'ICM à Vienne, lequel aura lieu du 12 au 14 avril 2002.

On trouvera une très bonne information (en anglais et en français) sur le site <http://www.hc-sc.gc.ca>. Une liste de documentation de l'OMS est disponible auprès de la rédaction.

Penelope V. Held



Bewegungs-Zentrum

Tel: 041 610 06 17

IDEOKINESE

Das neue Körpergefühl durch ganzheitliches Bewegungstraining

Dynamische Beckenbodengymnastik

10. und 11. März 2001

Kursinhalt:

- eine entspannte, tiefe Atmung belebt den ganzen Beckenbereich
- Bilder und Vorstellungskraft unterstützen die Beweglichkeit des Beckens in jedem Moment
- Kraft von der „Mitte“ erleben
- Beckenbodenmuskeln werden in Verbindung mit dem ganzen Körper dynamisch bewegt

Kurszeiten:

Samstag und Sonntag
10 bis 13 Uhr, 15 bis 17 Uhr

Kursort:

Robert-Durrer-Strasse 2, 6370 Stans
1.Stock, (Haus Zelger-Apotheke), vis à vis Bahnhof u. Post

Kurskosten:

Fr. 250.--

Anmeldung:

bis 14 Tage vor Kursbeginn

Kursleitung:

Rita Schriber-Bitterli
Hebamme, dipl. Ideokinese-Bewegungspädagogin
Robert-Durrer-Str. 2, 6370 Stans. Tel: 041/610'06'17

Bewegen Erleben Geniessen

**BEIDE BASEL
BL/BS**

061 361 85 57

Neumitglied:

Fischer Sarah, Arlesheim, Hebammen in Ausbildung an der Hebammenschule Bern.

BERN031 849 10 31
031 767 97 00**Neumitglied:**

Haueter Bettina, Allmendingen, 2000, Bern.

**Freipraktizierende
Hebammen**

Wir treffen uns am Dienstag, 30.Januar, 19.30 Frauenklinik Bern, Sitzungszimmer 3. Stock

Wichtig: Die Statistikblätter bis spätestens 15. Februar an Monika Ziegler, Postfach 10, 3705 Faulensee, senden! Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung!

Für das Jahr 2001 die leeren Statistikblätter zuerst kopieren.

Vorschau nächste Sitzungen:
12. März, 5. Juni.

Monika Ziegler

- das Original seit 1972 -

DIDYMOS®

Enrica Hoffmann

**Das Babytragtuch.
von Hebammen und Ärzten
empfohlen**

- in der speziellen Webart
- aus 100% Baumwolle, Wolle, Leinen oder Hanf
- waschbar bis 95 Grad
- schöne Farben, exclusive Muster
- in Längen bis 510 cm
- Leichttücher auf Anfrage

Sonderkonditionen für Hebammen: stark ermäßigte Vorführtücher, Gruppenrabatt und ein kostenloses Video mit der ersten Gruppenbestellung

GENÈVE

022 797 28 09

Nouveau membre:

Menk Sophie, Genève, élève à l'école des sages-femmes de Genève.

OSTSCHWEIZ081 302 37 73
055 284 23 84**Neuer Taxpunktewert GR**

Der Bundesrat hat entschieden: Für den Kanton GR gilt rückwirkend ab 1.1.69 der Taxpunktewert Fr. 1.07! Ein Formular für Nachrechnungen könnt Ihr bei mir bestellen (Tel/Fax 081 302 3773).

Hauptversammlung 2001

Sie findet am 26. April statt; bitte Datum vormerken..

Agnes Gartner-Imfeld

TESSIN

091 866 11 71

Nuovo membre:

Ceppi Simona, Balerna, 2000, Genève.

Serate d'aggiornamento

19 febbraio:

«Violenza sui minori» parte 1.

23 febbraio:

«Violenza sui minori» parte 2.

**ZÜRICH UND
UMGEBUNG**055 246 29 52
055 246 60 80**Neumitglieder:**

Andenmatten Hildbrand Prikska, Zürich, 2000, Zürich; Eith Caroline, Wädenswil, Hebammen in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich.

**Fachgruppe
Spitalhebammen**

Wir treffen uns am Donnerstag, 25. Januar, 19.45 Klinik Maternité.

Nancy Bellwald-Pedegai

**Vorstandsmitglieder
gesucht!**

Um die Vorstandarbeit gut und effizient weiterführen zu können, suchen wir aktive politische Frauen, die mit uns zusammen die bevorstehende Verbandsarbeit weiterführen wollen. Gerne geben wir Ihnen persönlich über unsere Aufgaben Auskunft und begrüßen Sie herzlich als Guest an einer Vorstandssitzung.

Beatrice Bürgi-Lütscher



Zum Binden auch als "Hüftstütze", "Känguruhrtrage" und "Rucksack".

Kostenlose Prospekte, Beratung, Bestellung bei:

DIDYMOS®

Sonja Hoffmann

Grundbachstr.435

3665 Wattenwil

Tel. 033/356 40 42

Fax 033/356 40 43

<http://www.didymos.ch>

wir liefern innerhalb 1-2 Tagen

Mitglied im Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft

2 0 0 1

JANUAR/JANVIER GENNAIO

Me 17 janvier

► Accouchement dans l'eau

Lieu: Vevey
Horaire: 9 h 15–17 h
Intervenante: Annemarie Kalasek
Prix: M Fr. 175.–, NM Fr. 245.–, ESF Fr. 175.–
Délai d'inscription: 12 janvier
Renseignements: Christiane Sutter, 021 944 52 10
Inscription*

Je 18-ve 19 janvier,
ma 8 mai

► Accouchement physiologique et prévention des prolapsus

Lieu: Genève
Horaire: 9 h 15–18 h
Intervenante: Bernadette de Gasquet, médecin, enseignante de yoga
Prix: M Fr. 750.–, NM Fr. 900.–
Délai d'inscription: 12 janvier
Inscription/Renseignements*

Fortbildung des BDH

Yoga und Shiatsu

...mit praktischen Übungen arbeiten, welche die Schwangerschaft wohltuend begleiten und die Frau körperlich, geistig und seelisch auf die Ereignisse rund um die Geburt vorbereiten. Die Atmung vertiefen, Durchblutung fördern, unangenehme Begleiterscheinungen lindern.

Referentin: Maria Knebel

Daten/Ort:

11. Februar (Yoga) und 6. Juni (Shiatsu) in Stuttgart
10. März (Yoga) und 9. Juni (Shiatsu) im Geburtshaus Lörach
Kosten: M BDH: 120.– DM, NM BDH: 160.– DM
Info/Anmeldung: Dorothea Fritz, Tel/Fax +49 7451 624661

FEBRUAR/FÉVRIER FEBBRAIO

Je 8 février

► Accueil, status et réanimation du nouveau-né

Lieu: Aigle
Horaire: 9 h 15–18 h
Intervenant: Dr B. Borel, pédiatrie
Prix: M Fr. 150.–, NM Fr. 180.–
Délai d'inscription: 12 janvier
Inscription/Renseignements*

Me 21 février

► Réflexothérapie lombaire

Lieu: Lausanne
Horaire: 14 h–18 h
Intervenante: Brigitte Deunf, sage-femme enseignante
Prix: M Fr. 75.–, NM Fr. 100.–
Délai d'inscription: 21 janvier
Inscription/Renseignements*

MÄRZ/MARS MARZO

Je 8 mars

► Le nouveau-né ictérique

Lieu: Aigle
Horaire: 9 h 15–17 h 30
Intervenant: Dr Bernard Borel, pédiatre
Prix: M Fr. 160.–, NM Fr. 190.–
Délai d'inscription: 8 février
Inscription/Renseignements*

Mo, 12.-Di, 13. März

► Problemschwangere in Hebammenhänden

Möglichkeiten der Problemlösung mit den Schwerpunkten: Körpertherapie, Massage, Kontaktaufnahme
Ort: Neukirch an der Thur
Zeit: Mo 10–18 Uhr, Di 9–17 Uhr

Referentin: Sabine Friese Berg, Hebamme
Kosten: M Fr. 300.–, NM Fr. 380.–, HA Fr. 250.–, VP im 2er-/3er-Zimmer Fr. 83.– zusätzliche Mittagessen Fr. 22.–
Anmeldeschluss: 30. Januar
Anmeldung/Auskunft*

Lu 12-ma 13 marzo

► Evidence Based Midwifery: come scegliere un'attitudine ostetrica appropriata

Ricerca e critica di letteratura a partire da quesiti clinici espressi. Il corso è ricco di esempi pratici.

Luogo: Lugano

Orario: 9.30–17.30

Docente: Dr Michel Boulvain, ostetrico ed epidemiologo (PhD)

Prezzo: M Fr. 350.–, NM Fr. 430.–, AL Fr. 200.–

Termine d'iscrizione:

13 febbraio

Inscrizioni/informazioni*

Mo, 19.-Di, 20. März

► Kontakt und Berührung in der Hebammenarbeit

Ort: Neukirch an der Thur
Zeit: Mo 10–18 Uhr, Di 9–17 Uhr
Referentin: Sabine Friese Berg, Hebamme
Kosten: M Fr. 300.–, NM Fr. 380.–, HA Fr. 250.–, VP im 2er-/3er-Zimmer Fr. 83.– zusätzliche Mittagessen Fr. 22.–
Anmeldeschluss: 30. Januar
Anmeldung/Auskunft*

Fr, 23.-Sa, 24. März

► Homöopathie, Teil 2

Der lange Weg zur Arznei Arzneimittelvorstellungen, Anwendung Wochenbett
Ort: Bildungszentrum Matt, 6130 Schwarzenberg
Zeit: Fr 14–Sa 13 Uhr
Referent: Dr. med. F. Graf, prakt. homöopath. Arzt und Geburtshelfer
Kurskosten: M Fr. 305.–, NM Fr. 400.– (mit VP, DZ)
Preisreduktion für HP Fr. 13.–
Anmeldeschluss:
28. Januar
Anmeldung/Auskunft*

M: Mitglied/membre/membre
NM: Nichtmitglied/non-membre/non-membre
HA: Hebammen in Ausbildung
ESF: élève sage-femme
AL: allieva levatrice

Weiterbildung in Geburtsvorbereitung für Hebammen (früher: J-NDK)

Adressatinnen:

Der Kurs wendet sich an diplomierte Hebammen, die schon Geburtsvorbereitung geben oder in Zukunft Geburtsvorbereitung anbieten möchten, und an Wiedereinsteigerinnen, die selber Mütter sind. Interessentinnen müssen über mindestens ein Jahr Berufserfahrung verfügen.

Kursorganisation:

Die Ausbildung umfasst 32 Tage zu je 6–7 Stunden, verteilt über ein Jahr. Die Themen werden blockweise in 2-, 3- oder 5-Tages-Seminaren angeboten. Die Teilnehmerinnen erhalten Praxisaufgaben, darum muss ihnen ein Praktikumsort in Geburtsvorbereitung zur Verfügung stehen. Sie erhalten nach Abschluss der Qualifikation ein Zertifikat.

Kursorte:

SBK Bildungszentrum, Dienerstr. 59, 8004 Zürich, und Atelier bewegen, Asylstr. 144, 8032 Zürich.

Kursdaten 2001:

31.Aug./1.Sept., 13.–15.Sept., 5./6.Okt., 1.–3.Nov.

Kosten für den gesamten Kurs:

Mitglieder SHV Fr. 4550.–
Nichtmitglieder Fr. 6700.–

Themen:

- Leitung und Organisation eines Geburtsvorbereitungskurses (9 Tage): Grundlagen der Methodik/ Didaktik – Kursorganisation – Werbung – Kommunikation – Gruppendynamik.
- Körperwahrnehmung, Rückbildung (14 Tage): Anatomie und Physiologie des Beckens, Brust – Atmung – Rückbildung – versch. Geburtsvorbereitungsmethoden.
- Begleitung von werdenden Eltern (7 Tage). Psychosoziales Wissen – Umgang mit Traumen, Schmerz, Angst, Abhängigkeit – Ernährung – Stillen – versch. Geburtsvorbereitungsthemen.

Dozentinnen/Dozenten

Es werden für die jeweiligen Themen fachlich kompetente Dozentinnen/Dozenten ausgewählt

Kursleitung: Patricia Perrenoud, Bildungsbeauftragte SHV, 2. ch. des Peudex, 1297 Founex

Anmeldeschluss: 20. Juli

Information/Anmeldeformulare: SHV, Tel. 031 332 63 40.

Sa, 24. März**► Anpassungsstörungen in der Neugeborenenphase, Isolettenpflege**

Ort: Luzern
Zeit: 9.30–17 Uhr
Referentin: E. Schiess-Brunner
Kurskosten: M Fr. 180.–, NM Fr. 240.–, HA Fr. 100.–
Anmeldeschluss: 22. Februar
Anmeldung/Auskunft*

Sa, 24.–So, 25. März**► Homöopathie, Teil 4a**

Erläuterungen Nosode, Miasmen usw. Die häufigsten Arzneien rund um das NG
Ort: Bildungszentrum Matt, 6130 Schwarzenberg
Zeit: Sa 16.15–So 15.30 Uhr
Referent: Dr. med. F. Graf
Kurskosten: M Fr. 305.–, NM Fr. 400.– (mit VP, DZ)
Preisreduktion für HP Fr. 13.–
Anmeldeschluss: 28. Januar
Anmeldung/Auskunft*

Sa, 31. März/21. April/12. Mai**► Begleiten, Ausbilden, Coachen, 3 Tage**

Ort: Luzern
Zeit: 9.30–16.30 Uhr
Referentin: M. Apel, Hebamme, Ausbildnerin
Kurskosten: M Fr. 420.–, NM Fr. 500.–, HA Fr. 300.–
Anmeldeschluss: 28. Februar
Anmeldung/Auskunft*

APRIL/AVRIL/APRILE**Me 4 avril****► Accueil, status et réanimation du nouveau-né**

Lieu: Aigle
Horaire: 9 h 15–18 h
Intervenant: Dr B. Borel, pédiatrie
Prix: M Fr. 150.–, NM Fr. 180.–
Délai d'inscription: 12 janvier
Inscription/Renseignements*

Mi, 4.–Do, 5. April**► Beckenbodenarbeit, Teil 2**

Beckenboden und Inkontinenz (besuchter Teil 1 Voraussetzung)
Ort: Bildungs- und Tagungszentrum, 8708 Boldern
Zeit: Do 10 Uhr–Fr 16.30 Uhr
Referentinnen: S. Friese Berg, Hebamme, A. Hope, Physiotherapeutin
Kosten: M Fr. 350.–, NM Fr. 450.–

Übernachtung DZ/VP Fr. 95.–
Anmeldeschluss: 20. Februar
Anmeldung/Auskunft*

Di, 24. April**► Schmerzlinderungen in der Geburtshilfe mit Wickel und ätherischen Ölen**

Ort: Bern
Zeit: 9.30–17 Uhr
Referentin: S. Anderegg-Rhyner
Kosten: M Fr. 180.–, NM Fr. 250.–, HA Fr. 125.–
Anmeldeschluss: 18. März
Anmeldung/Auskunft*

Mi, 25.–Do, 26. April**► Aromatherapie, Teil 2: Weiterführende Düfte in der Aromatherapie**

Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
Zeit: Mi 10.30–Do 12.30 Uhr
Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
Kosten: M Fr. 280.–, NM Fr. 350.–, HA Fr. 220.–, DZ/VP Fr. 120.–
Anmeldeschluss: 5. März
Anmeldung/Auskunft*

Do, 26.–Fr, 27. April**► Homöopathie im Hebammenalltag Häufige Mittel während der Wochenbett- und Stillzeit**

Für «homöopathiekundige» Hembammen
Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
Zeit: Do 16–Fr 16 Uhr
Referentin: Ingeborg Stadelmann Hebamme, Autorin: Die Hebammensprechstunde

Im zweiten Jahr**Höhere Fachausbildung für Gesundheitsberufe Stufe I**

mit Schwerpunkt Geburtshilfe

Nach einer erfolgreichen ersten Durchführung mit vielen positiven Rückmeldungen geht die HFG / Geburtshilfe am Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe WE'G in Aarau in ihr zweites Jahr. Die Hebammendozentinnen der neu konzipierten Geburtshilfe-Module freuen sich auf Hebammen, die sich für dieses einmalige und anspruchsvolle Fortbildungsangebot anmelden. Jedes Modul kann einzeln gebucht werden.

Geburtshilfe-Module 2001/2002

| | |
|-------------------|--|
| 6.–8. Aug.: | Geburtshilfeverständnis und Berufsentwicklung der Hebammen |
| 23.–24. Aug.: | Arbeitsformen in der Hebammentätigkeit |
| 29.–31. Okt.: | Moralische und ethische Probleme in der Hebammentätigkeit |
| 14.–16. Nov.: | Qualitätssicherung und -verbesserung |
| 22.–24. Jan. 02: | Soziokulturelle Einflüsse auf die Familienbildung |
| 19.–21. März 02: | Konzepte: Geburtsschmerz, Krise, Trauer, Coping |
| 15.–17. April 02: | Hebammenforschung |

Information und Anmeldung: WE'G, Mühlmattstr. 42, 5001 Aarau, Tel. 062 837 58 58, info@weg-srk.ch

Sa 28 avril**► Sensibilisation à la gestion du stress par des techniques du toucher et des exercices**

Lieu: Carouge GE
Horaire: 9 h 15–18 h
Intervenante: Valérie Langer-Goy, praticienne de la méthode Grindberg
Prix: M Fr. 160.–, NM Fr. 200.–
Délai d'inscription: 20 mars
Inscription/Renseignements*

Mo, 30. April–Di, 1. Mai**► Beckenbodenarbeit, Teil 1**

Sanftes Beckenboden-training für Früh- und Spätwochenbett
Ort: Bildungs- und Tagungszentrum, 8708 Boldern
Zeit: Mo 10–Di 16.30 Uhr
Referentin: S. Friese Berg, Hebamme, A. Hope, Physiotherapeutin
Kosten: M Fr. 350.–, NM Fr. 450.–, DZ/VP Fr. 95.–
Anmeldeschluss: 6. März
Anmeldung/Auskunft*

* Anmeldungen: schriftlich an SHV
 * Infos: SHV, 031 332 63 40
 * Inscriptions: par écrit à la FSSF
 * Infos: FSSF, 031 332 63 40
 * Iscrizioni: per iscritto alla FSL
 * Informazioni: FSL, 031 332 63 40

MATERNITÉ DES HUG À GENÈVE

► Labelisée «Amie des bébés»

Depuis avril 1999, la maternité des HUG s'est engagée dans une démarche qualité destinée à promouvoir l'allaitement maternel. Néanmoins, cela fait de nombreuses années que nous mettons un accent particulier dans l'accompagnement des femmes qui allaitent et que cet axe a été privilégié par Jocelyne Bonnet notre spécialiste clinique. Le projet s'est donc développé dans le cadre des dix conditions édictées par l'OMS et l'UNICEF. Un accent particulier a été mis dans l'information et la formation, aussi bien pour les patientes que pour les sages-femmes. Toutes les sages-

de réveil, dont le personnel s'est investi et a également suivi la formation. Les accouchements prématuress peuvent être une épreuve difficile pour un couple. L'allaitement peut, dans bien des cas, permettre à la mère un investissement particulier dans cette naissance arrivée un peu tôt; et les quelques gouttes de colostrum qu'elle peut extraire et donner à son bébé sont «de l'or», comme aime à le relever Elsie Vitry, notre conseillère en lactation. Des échanges fréquents entre les services de néonatalogie et d'unité de développement ainsi qu'avec les pédiatres ont permis de resserrer notre collaboration.

Un travail très important a été fait dans le post-partum pour corriger des habitudes systématiques, notamment dans l'usage des biberons de dextrine maltose. Mais le plus important dans cette période de «crise» qu'est le post-partum, est d'être à l'écoute des mères car on se rend compte qu'à travers

l'expérience de l'allaitement se jouent des réminiscences d'un autre ordre et qu'il est très important que les femmes puissent les exprimer dans le respect de chacun.

Réseau de prise en charge après la maternité

Pour finir, des réseaux se sont renforcés pour permettre une continuité dans la prise en charge de la mère, après son départ de la maternité. Car si les premiers jours sont les plus difficiles et les plus denses, aussi bien sur le plan émotionnel que cognitif, les semaines qui suivent échafaudent et construisent la relation. Une mère particulièrement fatiguée peut être déstabilisée par un enfant qui pleure beaucoup.

De gauche à droite: Mesdames D. Duret, AICO; C. Razurel, sage-femme; J. Bonnet, sage-femme et spécialiste clinique; N. Guyen, administratrice; N. Andreoli, ICO et E. Vitry, sage-femme et conseillère en lactation

femmes reçoivent un enseignement sur l'allaitement dans leur formation de base, mais les origines différentes, ainsi que les différences d'âges, peuvent entraîner des disparités dans leurs conseils. Le but de cette formation était donc de réactualiser les connaissances, mais aussi d'homogénéiser nos discours et nos pratiques.

Mise au sein précoce

Les sages-femmes ont ainsi été plus attentives à ce que la première mise au sein se fasse dans la première heure de vie, également pour les mamans césarisées, l'apprentissage de l'enfant étant particulièrement favorable à ce moment-là. Une excellente collaboration s'est faite avec le service de la salle

Un soutien d'une professionnelle suffit bien souvent à apaiser la situation et permet de continuer l'allaitement dans de bonnes conditions.

Ce 6 octobre, la maternité s'est vue décernée le label «Hôpital favorable à l'allaitement» par l'UNICEF. Nous pouvons être fiers de cette distinction récom-

pensant tous les efforts des professionnels et il est intéressant de noter l'efficience d'un projet lorsque les volontés politiques et l'intérêt des professionnels se rencontrent. Nous espérons que les principaux intéressés (mamans, bébés et papas) y trouveront leur compte. *Chantal Razurel*

ANALYSE COMPARATIVE DES SALAIRES► **«Vers l'égalité?»**

Depuis 1981, l'exigence d'un salaire égal pour un travail de valeur égale est inscrite dans la Constitution fédérale. Pourtant, l'égalité des salaires entre femmes et hommes est encore loin d'être réalité. Entre les salaires féminins et les salaires masculins persiste une différence moyenne de 29,6%. Sur cet écart, quelque 60% sont dus à un comportement discriminatoire, le reste s'expliquant par des caractéristiques personnelles. C'est ce que montre la nouvelle brochure «Vers l'égalité des salaires?», qui vient de paraître. Ce sont des caractéristiques individuelles telles que la formation, l'expérience, l'état civil, etc., qui expliquent les salaires féminins et masculins. Mais l'étude révèle aussi que les mêmes caractéristiques se répercutent de manière discriminatoire. L'exemple le plus illustratif est à cet égard le mariage, qui augmente le salaire des hommes en même



temps qu'il diminue celui des femmes.

Dans le secteur public, les femmes sont moins discriminées que dans le secteur privé, tant sur le plan de la position hiérarchique qu'en termes salariaux. Ce phénomène peut s'expliquer par une plus grande transparence du secteur public, et par une meilleure structure de l'échelle des salaires publics. Au contraire, le développement des bonus, gratifications et autres rémunérations individualisées que l'on constate dans le secteur privé ne contribue pas à améliorer les chances d'égalité salariale dans ce secteur.

Commandes: Brochure «Vers l'égalité des salaires?», prix: fr. 5.- (dès 10 exemplaires). Tél. 032 713 60 60, fax 032 713 60 61.

Cas concret**Une enseignante en soins infirmiers déboutée**

Le Tribunal fédéral vient de rendre un jugement pour le moins controversé, qui a provoqué l'ire des féministes. Il n'a en effet pas admis le recours d'une enseignante en soins infirmiers psychiatriques saint-galloise qui exigeait le même salaire que les maîtres professionnels. Le Tribunal a en effet jugé que cette enseignante ne méritait objectivement pas, eu égard à la durée de sa formation, aux conditions de travail, aux possibilités de perfectionnement, etc., le même salaire que des maîtres d'enseignement professionnel: ces différences-là ne sont pas considérées comme étant fonction du sexe. Le problème est que dans les soins infirmiers, les femmes sont bien plus nombreuses que les hommes, et que la tendance est inverse dans l'enseignement professionnel. Celle qui fut la première et longtemps la seule femme juge fédérale, Margrith Bigler-Eggenberger, voit dans la sous-évaluation des professions dites féminines la persistance de préjugés de nature historique. Puisse-t-elle être entendue!

Source: «24 heures» 5 octobre 200

**Assurance maternité****► Bientôt le bout du tunnel?**

En juin 1999, nous désespérions voir un jour naître une assurance maternité en Suisse. Les choses vont aujourd'hui bien plus vite qu'on aurait pu l'espérer.

Au niveau cantonal d'abord. Alors que le Grand Conseil vaudois avait refusé une motion de la député popiste (et sage-femme) Hélène Grand demandant la mise sur pied d'une assurance cantonale, la Constituante, à une très courte majorité il est vrai, a pris fait et cause pour le principe d'une assurance maternité cantonale, pour autant qu'elle n'existe pas au niveau fédéral. Mais le projet n'en est encore qu'à ses balbutiements et risque de sauter dans les lectures suivantes.

A Genève, droite et gauche ont enterré la hache de guerre pour accoucher fin novembre d'une loi qui assurera à toutes les mamans exerçant une activité lucrative dans le canton un congé de seize semaines dès la naissance de leur bébé, en touchant 80% de leur salaire. Il est prévu que le financement, 0.4% du revenu, à charge égale entre employés et employeurs, soit géré par les caisses de compensation AVS. Le projet doit encore recevoir l'aval de l'Office fédéral des assurances, mais cas échéant, il entrerait en vigueur dès le 1er juillet prochain!

Les choses bougent aussi (et heureusement) au niveau

fédéral. En juin dernier en effet, le Conseil national avait décidé la création, dans le code des obligations, d'un congé maternité payé de quatorze semaines, dont huit semaines financées par l'employeur et six semaines par l'assurance perte de gain. En septembre, le Conseil des Etats avait de son côté rejeté deux initiatives qui demandaient d'aller de l'avant. Mais mi-décembre, à la surprise générale, ce même Conseil des Etats a décidé, par 24 voix contre 17, de rejoindre le National. Les arguments des partisans ont su démonter ceux de leurs adversaires: ce nouveau modèle n'est pas le même que celui refusé par le peuple en juin 1999, car ce n'est pas une assurance à proprement parler et il ne profite pas aux femmes sans activité lucrative (le talon d'Achille du précédent projet). Le financement est logique, vu que le fonds des APG est alimenté depuis des années, et sans contrepartie, par les femmes. D'autre part, le contexte économique a changé et le patronat, devant la pénurie de main d'œuvre, cherche de plus en plus à recourir aux femmes. La décision du conseil des Etats est claire: le département de Ruth Metzler va devoir se mettre au travail plus vite que prévu!

Source: «24 heures» 28.12.2000, 2-3.12.2000 et 14.12.2000

Conseil national**► Remboursement des contraceptifs!**

C'est un fait avéré aujourd'hui: une contraception efficace, et aussi largement répandue que possible, fait diminuer fortement le taux d'avortement. Fortes de ce constat, deux conseillères nationales ont déposé chacune un postulat en juin dernier. L'une, Rosemarie Dormann (PDC) a demandé que les contraceptifs prescrits par un médecin soient remboursés par les assurances maladie et l'autre, Liliane Maury Pasquier (PS, Genève) a demandé que la stérilisation soit remboursée. En effet, si pour la plupart des femmes le coût de la contraception n'est pas exor-

bitant, il n'en est pas de même pour les jeunes de moins de 20 ans, les migrantes et les femmes au noir. Les statistiques montrent d'ailleurs que 60% des avortements sont le fait d'étrangères. En faisant diminuer ce taux, on réalisera des économies, vu que les avortements sont remboursés! Les coûts supplémentaires pour les assurances maladie sont estimés à 60 millions de francs/an... et pourraient être compensés par une augmentation des primes de 0.5%. Mais les assurés seront-ils d'accord de payer?

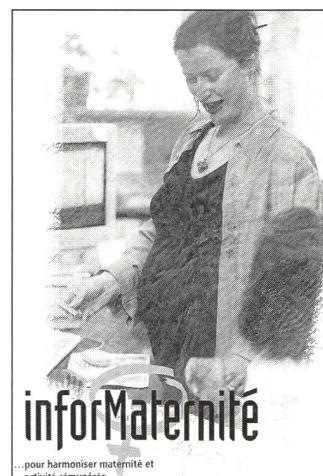
Source: «L'Hebdo» 28.9.2000

Campagne d'information**► Les femmes enceintes ont des droits!**

La Confédération des syndicats chrétiens de Suisse, associée, entre autre, à la Fédération suisse des sages-femmes, vient de lancer une campagne d'information pour les droits des femmes enceintes, intitulée «InforMaternité».

A cette période de la vie, de nombreuses questions restent sans réponse, par exemple: quand dois-je annoncer à mon employeur que je suis enceinte? Quelle sera la durée de mon congé maternité? Une ligne téléphonique a ainsi été mise en place et elle répond, en français, à toutes les questions de ce type les mardis de 13 h à 15 h: le numéro est le 0900 55 55 61 (Fr. 2.50/minute).

Les personnes intéressées peuvent également se procurer une brochure qui rassemble des réponses claires à ce genre de question (sans tenir compte des particularités, naturellement). La brochure coûte fr. 4.50 (+ frais



inforMaternité

...pour harmoniser maternité et activité rémunérée

de port) et on peut se la procurer auprès de la Confédération des syndicats chrétiens de Suisse, Secrétariat romand, C.P. 5775, 3001 Berne, tél. 031/370 21 11, fax 031/370 21 09.

Nous reviendrons plus en détail sur ce sujet dans le numéro du mois d'avril qui sera consacré aux droits des femmes enceintes et aux droits et devoirs des sages-femmes.